

Tafel XXXV.

1720—1760.

Aufsatz eines großen Gemälde-Rahmens mit eingesehtem Wappen.

Das Bildniß Karl Lothars, Fürstbischofs von Würzburg und Bamberg, in oval geschnitztem Rahmen.

Ovalrahmen, mit schmalen Ornamenten, welche mit Spiegeln versehen, die Rückwand von Armleuchtern bildeten.

Starke, wulstige Knäufe, Säulenornamente von Altären der Frauenkirche in München.

Blumen- und Laubornamente von Vertäfelungen aus der Residenz daselbst.

Tafel XXXVI.

1720—1760.

Karyatidenartig behandelte Kinder, als Eckverzierungen eines Hausaltärchens, mit ursprüngl. Bemalung, von besonderer Zierlichkeit.

Leicht behandelte, durchbrochene Ornamente aus den Logen des alten Hoftheaters in München.

Tafel XXXVII.

1740—1780.

Großes Holzornament, mit der ursprüngl. Vergoldung (a. d. Herzogs-Magburg in München).

Aufsätze von Altären, s. g. Pyramiden, in reich verzierten Rahmen, aus der Frauenkirche in München, mit zwei versilberten Basreliefs: Christi und Mariae Himmelfahrt.

Ovaler Rahmen aus Muschelwerk.

Tafel XXXVIII.

1740—1780.

In der Mitte Uhrengehäuse, in überladnem Muschelornament. Auf beiden Seiten Fassungen für Reliquien, in Monstranzform. Ornamentirte Schilde, Portalverzierungen.

Zwei Modeherren (im Werther-Costüm), auf ornamentirten Sitzen. In den vier Ecken Rahmen, als Rückwände von Armleuchtern.

Tafel XXXIX.

1780—1820.

Korb mit Blumen, höchst kunstreiche Schnitzerei; Meisterstück eines bayer. Schnitzers in vergoldetem Rahmen.

Große naturalistisch behandelte Blumen- und Fruchtgewinde a. d. Residenz in München, in ursprünglicher Vergoldung.

Tafel XL.

1780—1820.

Korb mit Blumen und Früchten, ornamental behandelt; geflügelte Frauenbilder, Eckornamente eines Tisches.

Rahmenornamente, aus Schleifen und Lorbeerguirlanden bestehend.

Fragmente von Ornamenten aus den ehem. Prachtgemächern der Residenz zu München, mit ihrer ursprünglichen Vergoldung.

Beide letztere Tafeln bezeichnen besonders den antikisirenden sogenannten Empirestil, zum Gegensatz des vorhergegangenen Rocail (Rococo).

